



Es ist nicht gut

Ein Brief an unverheiratete Frauen

Diese kleine Schrift ist vor ungefähr 30 Jahren entstanden. Inzwischen hat sich vieles geändert. Die sozialen Netzwerke eröffnen neue, uns bisher nicht vorstellbare Möglichkeiten der Kommunikation. Es scheint, als gäbe es heute neue Ziele für uns Menschen des 21. Jahrhunderts. Dazu haben sich die moralischen Normen immer mehr gelockert. Christliche Werte spielen in unserem Umfeld kaum noch eine Rolle. So ist das Thema „Ledig oder verheiratet“ zwar immer noch interessant, hat aber viel von der Dringlichkeit verloren, die ihm früher eigen war.

Indem wir überzeugt sind, dass die Fragen, um die es hier geht, unter denen, die entschieden dem HERRN nachfolgen, immer noch drängend sein können, legen wir trotzdem hiermit eine Neuauflage vor.

Der HERR segne jede Leserin und jeden Leser!

Leer-Loga, im März 2017

VATER,

ich weiß, mein Leben ist wichtig  
für Dich.

Du hast gute Gedanken über dieses Leben.

Weil Du mich liebst.

Ich weiß.

Ich weiß.

Aber manchmal will ich nicht wissen.

Manchmal quälen mich

Gedanken, die nicht gut sind.

Und – es klingt töricht –

ich will, dass sie mich quälen,

diese Gedanken.

Warum bin ich allein?

Warum ich?

Warum bin ich nicht anders als ich bin?

Warum die andern?

Warum bin ich allein?

Warum ich?

Warum ?

VATER, ich bin oft einsam.

Mir fehlt etwas.

Ich suche. Ich suche lange –  
und dann finde ich –  
Dich, VATER.

Und Du hast gute Gedanken  
über mein Leben.

Du liebst mich ja.

Mein Leben ist wichtig für Dich.

Dafür danke ich Dir.

## *Vertröstung oder Trost?*

Meine liebe Schwester, nein, Vertröstungen brauchst du nicht. Wie oft hast du es gehört, wie oft selber dir gesagt: „Es kann ja noch werden. GOTT kennt ja deinen Wunsch. Habe nur deine Lust an dem HERRN, ER wird dir geben, was dein Herz wünscht...“ Vielleicht kam einmal jemand zu dir mit der Botschaft: „Der HERR hat einen Partner für dich. Nimm es im Glauben an. Danke GOTT für ihn und freue dich!“ Und da hast du dann geglaubt. Mit all deiner Kraft hast du daran festgehalten. Aber als die Zeit verrann, die Jahre dahingingen, fingst du an zu zweifeln. „Der Zweifelnde empfängt nichts“, sagt die Bibel.<sup>1</sup> Also hast du Buße getan wegen deines Zweifels, hast noch einmal angefangen zu glauben, und noch einmal, noch einmal – immer wieder, bis dir das alles so leid war. Du hast versucht, das Thema zum Ende zu bringen mit einem tapferen Entschluss: „Ich werde nicht heiraten! Die Sache ist für mich abgeschlossen!“ Du hast dem HERRN gesagt: „HERR, nimm mein Leben noch einmal hin. Es soll Dir gehören, Dir ganz allein! Fülle mich mit Deinem Frieden aus. Amen!“

Aber es blieb nicht bei diesem „Amen!“ In dunklen Nachtstunden kam eine tiefe Traurigkeit über dich.

---

<sup>1</sup> Jakobus 1, 6-7

Wer, außer deinem Vater im Himmel und du, weiß, wie viele Tränen du geweint hast! Du kamst dir so elend einsam vor, so verlassen, nicht geliebt von GOTT und Menschen. Am Tage, ja, da hast du dich zusammengenommen, hast „deinen Mann gestanden“, es gelang dir auch, den ganzen Kummer zeitweise zu vergessen, besonders dann, wenn irgendeine Not anderer dir sehr nahe ging, wenn deine Seele sehr stark von anderen Dingen eingenommen wurde. Du glaubtest schon, durch zu sein. Aber dann ...

Rebellion gegen GOTT ist Sünde. Ja, du hast auch gesündigt. Und der Feind unserer Seelen hat dir zugerannt: „Dafür hat GOTT jetzt kein Verständnis mehr. Ja, deine Traurigkeit kann er wohl nachempfinden. Aber Rebellion? Nein!“ Wie viel hättest du darum gegeben, wenn dir irgendwann alles hätte einerlei sein können! Aber da war dann das Mahnen des HEILIGEN GEISTES, dieses stille, sanfte und doch so unwiderstehliche Ziehen zu JESUS hin.

Bist du traurig? Hast du resigniert?

Bitterkeit – bist du bitter geworden?

Darf ich als ein Mann, der zudem seit über 25 Jahren verheiratet ist, überhaupt etwas zu diesem Thema schreiben? Willst du mir zuhören? Erwarte bitte von den folgenden Seiten dieses Heftes keine „Rezepte“ (wie

man doch noch einen kriegt, wie man mit der Situation fertig wird ...). Ich möchte dich als dein Bruder an einige Gesichtspunkte erinnern, die wir leicht aus den Augen verlieren. Mein Gebet ist, dass der GOTT allen Trostes<sup>2</sup> dich an die Hand nimmt und dich hineinführt ins Heiligtum<sup>3</sup> Seiner Gegenwart. Dort wirst du sehen – Seine väterliche Liebe, IHN selbst. Und dein Herz wird sich freuen. Du brauchst Trost. Dein VATER will dich trösten.

*„So schlimm ist es doch gar nicht“,*

sagst du jetzt. „Ich weiß, ich muss damit fertig werden. Und vielleicht ergibt sich ja auch noch einmal etwas.“

Es würde mich aufrichtig freuen, wenn das stimmt. Es ist wahr, man kann nichts verallgemeinern. Jeder Mensch ist verschieden, die Umstände stellen sich unterschiedlich dar, die Bedürfnisse sind nicht bei allen gleich. Und man soll nichts hochspielen.

Ich möchte dich bitten: Lies nicht weiter. Beschäftige dich nicht mit Fragen, die dich nicht weiter berühren oder für die du längst eine Antwort hast. Es gibt so viel Wichtiges um uns her, so vieles, um das wir uns kümmern sollten. Diese Zeilen sind für diejenigen bestimmt, die es betrifft.

---

<sup>2</sup> 2. Korinther 1, 3

<sup>3</sup> Psalm 73, 17

Darf ich dir eine ganz einfache Frage stellen, eine Frage, die so einfach ist, dass sie dir vielleicht noch gar nicht gekommen ist? Sie lautet:

## *Warum möchtest du überhaupt heiraten?*

„Man heiratet doch. Man will schließlich nicht übriggelassen worden sein. Es ist doch schön, verheiratet zu sein.“

Stimmt das alles?

Vielleicht sollen wir uns diese Antworten einmal näher anschauen. Immerhin sagt GOTTES Wort eindeutig: Unverheiratetsein ist besser als Verheiratetsein.<sup>4</sup> Wenn es uns trotzdem danach verlangt, müssen dafür ernsthafte Gründe vorliegen.

## *Ehebücher*

Der christliche Büchermarkt ist geradezu überschwemmt von Ehebüchern. Über ihre Berechtigung und Notwendigkeit werde ich später noch etwas schreiben. Ich habe oft gedacht: Was muss in unseren unverheirateten Schwestern vorgehen, wenn sie Titel lesen wie: „Wie schön ist es mit dir!“ oder: „Ein Leben lang Glück und

---

<sup>4</sup> 1. Korinther 7, 38



Geborgenheit“? Wer möchte es nicht „schön“ haben mit einem „Du“? Wer möchte nicht ein Leben lang „Glück und Geborgenheit“ haben? Und das gibt es in einer Ehe. So sagen es jedenfalls die Titel dieser und vieler anderer Ehebücher. Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum all diese Ehebücher geschrieben worden sind? Meinst du wirklich, dass sie nur dazu da sind, einen wunderbar schönen Zustand zu beschreiben, den all die vielen Ehepaare genießen, eben, weil sie verheiratet sind?

Ich will dir sagen, dass ich in meiner langjährigen Seelsorge-praxis mehr Tränen verheirateter Frauen gesehen habe als Tränen unverheirateter. Die Ehebücher sind notwendig, weil es in so vielen Ehen ganz und gar nicht stimmt. Wie viele gläubige Ehefrauen kommen sich vor wie eingesperrt in einem schrecklichen Gefängnis, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt! Manche Frau, die einmal ein erwartungsfrohes, hoffnungsvolles junges Mädchen war, möchte ausbrechen aus der Rolle, die ihr durch die Heirat zugefallen ist. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Sicher, es gibt auch großartige Ehen. Es gibt Ehen, die „auf Erden geschlossen und im Himmel geführt werden“, und ich will mich hüten, dir zu unterstellen, dass deine Ehe – falls du einmal eine führen wirst – scheitern

würde. Es geht mir um die Titel der Ehebücher, um die hübschen bunten Bilder auf den Umschlägen und den Eindruck, den diese Bücher erwecken. Wir sollen wissen, dass keine Heirat die Garantie für eine glückliche Ehe in sich trägt. Und es sind Ehen von Leuten gescheitert, die besser sind als du und ich.

*Immer noch:*

## *Gesellschaftliche Vorurteile*

„Warte nur, bei dir wird es auch schon noch klappen!“ – Eine gut gemeinte Vertröstung. Kaum jemand kann sich vorstellen, dass ein junges Mädchen freiwillig unverheiratet bleibt. „Wenigstens einen festen Partner müsste sie doch haben. Was ist mit ihr los?“ Einige versuchen, das „arme Mädchen“ irgendwie unter die Haube zu bekommen. Sie wissen wahrscheinlich gar nicht, wie sehr die so zur Schau getragene Haltung dich bedrückt. Sie meinen es wirklich gut, glauben, dir einen Dienst zu erweisen. Eine unverheiratete weibliche Person gilt von einem bestimmten Alter an als irgendwie bemitleidenswert. Übrig geblieben.

## *Außen vor*

Früher waren alle beisammen: im Jugendkreis, in der Teestubenarbeit, bei Straßeneinsätzen. Heute seid ihr getrennt: hier die jung (und glücklich) Verheirateten, auf der anderen Seite du und deine Freundinnen, die – wie du – noch nicht verheiratet sind. Die jungen Paare laden sich untereinander ein, besprechen Probleme, von denen sie annehmen, dass sie dich ohnehin nicht interessieren. Du bleibst mehr und mehr „außen vor“. Eines Tages erzählt dir deine beste Freundin ganz im Vertrauen, dass der und der – er (!) – sich um sie bemühe. Von Zeit zu Zeit berichtet sie dir, wie die Beziehung wächst. Eines Tages teilt sie dir freudestrahlend ihre Verlobung mit. Du möchtest ihr von Herzen alles Gute gönnen. Aber es tut weh. Nach der Heirat bemüht sie sich dann weiter um dich. Sehr bald merkst du, dass sie nicht mehr über alles, was sie bewegt, mit dir sprechen mag. Auch willst du dich in ihr junges Glück nicht hineindrängen. Du stehst wieder einmal draußen. Das tut weh. „Ja, wenn du doch auch bald ...“

## *Und die Sexualität*

Wir leben in einer stark sexualisierten Welt. Menschen stehen geradezu unter einem Leistungsdruck: „Du musst einschlägige Erfahrungen machen, du versäumst das

Beste, heute kann doch jeder alles ohne Folgen tun....!“ Die Reklame für alles und jedes macht uns glauben, dass alles und jedes mit Sex zu tun habe. Man glaubt in der Tat, dass Sex außerhalb der göttlichen Ordnung ohne Schaden ausgelebt werden könne. Das ist ein Irrtum, aber in diesem Irrtum lebt unsere Welt nun einmal.

Ist Sexualität etwas Schönes? Bevor wir diese Frage zu beantworten versuchen, müssen wir uns klarmachen, dass jeder Mensch ein sexuelles Wesen ist. So hast auch du als Unverheiratete eine sexuelle Ausstrahlung. Du bist eine Frau. Du wirkst als Frau auf Männer. Du gibst deiner Umgebung eine besondere, eine frau-liche Note. Es gibt Männer, die sich gerne in deiner Nähe aufhalten, die deine Stimme gerne hören, Wert legen auf deine Meinung. Dein Unverheiratetsein sagt nichts über die Intensität deiner Fraulichkeit aus. Natürlich gibt es Frauen mit mehr oder weniger ausgeprägter Sexualität. Es gibt auch sexuelle Bedürfnisse, und es gibt Personen, bei denen diese Bedürfnisse mehr, andere, bei denen sie weniger oder fast gar nicht hervortreten. Sexualität gehört zur Schöpfung GOTTES, darum ist sie gut. Wir sollen darum unsere Sexualität dankbar annehmen. Das gilt auch, wenn nicht alle sexuellen Bedürfnisse zufriedengestellt werden können.

Sexualität im engeren Sinne, der Vollzug der Vereinigung von Mann und Frau, gehört in die Ehe. Dieser Vollzug kann sehr schön sein. Er ist sehr schön, wenn beide sich wirklich lieb haben, sich wirklich achten, wenn sie sich geborgen und angenommen, wenn er sich beschenkt und geachtet weiß. Aber – ach – wie selten ist das! Für viele, viele Frauen ist das ganze viel mehr eine ständige Demütigung, eine „Pflicht“, der man sich nicht entziehen kann. Ja, es kann sehr, sehr schön sein, kann aber auch zu einem Stück Hölle auf Erden werden. Gehe ich fehl, wenn ich annehme, dass dein Problem nicht in erster Linie ein sexuelles Problem ist? Bei den meisten Ledigen heißt die Hauptnot:

## *Einsamkeit*

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei,“ sagt der Schöpfer.<sup>5</sup> „Zwei sind besser dran als einer,“ stellt Salomo fest, und begründet das: „denn wenn sie fallen, dann richtet der eine seinen Genossen auf ... Auch wenn zwei beieinander liegen, so werden sie warm. Der einzelne aber, wie will er warm werden? Und wenn jemand den einzelnen gewalttätig angreift, so werden ihm die zwei widerstehen.“<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> 1. Mose 2, 18

<sup>6</sup> Prediger 4, 9-12

GOTTES Wort kennt die Problematik der Einsamkeit. Unser HERR JESUS wusste, was es heißt, allein dazustehen: „Ich habe auf Mitleid gewartet, aber da war keins; und auf Tröster, aber ich habe keine gefunden.“<sup>7</sup>

Der Apostel Paulus, der übrigens auch unverheiratet war, klagt einmal: „Du weißt, dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben ... Bei meiner ersten Vernehmung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich.“<sup>8</sup>

GOTT sagt dazu: „Es ist nicht gut!“ ER versteht dich. ER verurteilt auch deine gelegentliche Rebellion nicht. Aber ER möchte dir einen Weg da heraus zeigen.

„Macht Bahn dem, der durch die Wüsten einherfährt.“<sup>9</sup> Bevor wir auf diesen Weg eingehen, wollen wir eine weitere Frage stellen, die vielleicht sehr nüchtern aussieht, unwichtig neben dem Wort GOTTES, an das wir eben erinnerten. Die Frage heißt: Wie sehen denn deine Chancen aus?

Vorweg gesagt: GOTT kann alles tun, was ER tun will. Für IHN ist kein Ding, wirklich kein Ding unmöglich! ER kann dir einen lieben, guten Partner schenken, den Partner überhaupt. GOTT kann das.

---

<sup>7</sup> Psalm 69, 21

<sup>8</sup> 2. Timotheus 1, 15 und 4, 16

<sup>9</sup> Psalm 68, 5

Aber lass uns die Sache einmal andersherum ansehen: Besuche einmal eine Großevangelisation, eine Glaubenskonferenz, Jugendtage, Mitarbeitertreffen. Du wirst überall das gleiche Bild vorfinden: von 10 anwesenden Personen sind 6 oder 7 weiblich und 3 oder 4 männlich. Wie das kommt, soll hier nicht untersucht werden. Es ist jedenfalls (und leider) Tatsache. Weil nun GOTTES Wort deutlich sagt, dass Gläubige keine Ungläubigen heiraten sollen<sup>10</sup>, weil es uns zudem klar ist, dass das auch gar nicht gut gehen kann, können wir uns ausrechnen, wie es menschlich gesehen – um deine Chancen aussieht. Du findest es möglicherweise unbarmherzig von mir, dass ich das so offen ausspreche. Aber, hatten wir es uns nicht vorgenommen, ganz offen miteinander zu sein, nicht billig zu verträsten?

Nein, Schwester, bei all deinen Vorzügen – die Aussicht auf eine Ehe für dich sieht trübe aus. Dabei werden wir alle ja auch nicht jünger. GOTT kann Wunder tun. Aber menschlich, sagen wir statistisch gesehen, dürfen wir uns nicht einseitig auf Ehe festlegen. GOTT hat dich lieb. Du liebst IHN, und die Bibel sagt, dass denen, die GOTT lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Alle Dinge!

---

<sup>10</sup> 2. Korinther 6, 14

## Was ist zu tun?

„Es müssen sich eben mehr Männer bekehren,“ sagst du. Vielleicht sollte man einen Männer-Erweckungskreuzzug durchführen: Nur Männer werden angesprochen. Natürlich geht das nicht. Wir haben das Evangelium „aller Kreatur“ zu verkündigen. Und außerdem würde dir das auch wenig nützen. Die jungbekehrten Männer nämlich wären jedenfalls keine Partner für dich und deine ledigen Schwestern. Oder wie schätzt du die Aussichten auf eine gute Ehe in guter göttlicher Ordnung ein, wenn du als Frau deinem zukünftigen Ehemann – der ja jungbekehrt ist – in den wichtigsten Bereichen um Jahre voraus bist? Sollte nicht doch der Mann geistlich Führer und Haupt der Ehe und Familie sein? Ich denke, du brauchtest doch einen reifen Christen, der den HERRN JESUS kennt und liebt und dem du dich und deine geistliche Ausbildung gerne anvertrauen magst. Austausch, Absprache, Korrektur, Ermutigung und nicht kritikloses Bewundertwerden wünschen wir von unserem Partner, nicht wahr?

GOTT kann dir einen Partner schenken. Und wenn ER es tat, kannst du IHM von Herzen danken. Der Gedanke, dass dieser Mann jetzt *dir* zufällt und nicht einer der anderen, die ebenfalls eine Ehe wünschen, braucht dich dann nicht zu bewegen. GOTT hat es so gemacht.



Natürlich kann man auch etwas tun, um seine Möglichkeiten zu erweitern. Wer immer nur zu Hause herumsitzt, hat wenig Gelegenheiten, einen Mann kennenzulernen. Einen lieben, gläubigen Mann zu finden ist für ein junges Mädchen nicht das schlechteste Motiv, christliche Tagungen, Konferenzen, Mitarbeiterschulungen und ähnliches zu besuchen. Bestimmt nicht! Nur dürfen wir auf keinen Fall die Sache in unsere eigenen Hände nehmen. Unser VATER ist es, der für uns sorgt. Hinfahren – ja, unbefangen und fröhlich dazwischen sein – ja. Aber nachhelfen, „angeln“ – auf keinen Fall! Stell dir vor, du hättest damit Erfolg! Du hättest es fertiggebracht, dir einen zu „fischen“ – gegen den Willen und ohne den Segen GOTTES. Wäre das nicht gefährlich? Dann säßest du mit der Verbindung da, von der du doch wüsstest, dass sie besser nie zustande gekommen wäre.

Bereitsein, offen sein für den Fall, dass GOTT dich beschenken möchte – ja. Aber weder ständig mit den Gedanken um diesen Fall kreisen, noch gar „nachhelfen“, unangemessen hinter einem Mann herlaufen. Dazu bist du dir viel zu schade. Und jemanden, der doch nicht für dich bestimmt ist, wieder loszuwerden, ist gar nicht so einfach und kostet manche Tränen.

## *Resignieren, sich damit abfinden, oder...?*

Oder Sprüche erfinden, sich selbst belügen. Da fällt mir die alte Fabel vom Fuchs und den Weintrauben ein: Ein Fuchs, so erzählt diese Fabel, kam an einer Mauer vorbei, auf der ein Weinstock wuchs. An diesem Weinstock hingen die herrlichsten Trauben. Dem Fuchs lief das Wasser im Munde zusammen. So nahm er alle seine Kräfte zusammen und sprang, sprang um die untersten Trauben zu erreichen. Aber der Fuchs war zu klein, und die Trauben hingen viel zu hoch. Wieder und wieder versuchte er sein Glück – immer mit dem gleichen Erfolg, besser gesagt, Misserfolg. Da kam der Wolf des Weges daher. „Na, Fuchs,“ sagte er, „willst du die Trauben essen, die da hängen, kommst wohl nicht heran an sie?“ „Die Trauben?“, antwortete der Fuchs, „interessieren mich überhaupt nicht. Sie sind mir viel zu sauer.“

„Heiraten? Interessiert mich überhaupt nicht. Ich will meine Freiheit.“ Oder?

Es gibt noch eine Möglichkeit. *Deine* Möglichkeit. Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Dieser Satz wurde

von GOTT selbst gesprochen.<sup>11</sup> „Nicht gut!“ In Seinem Herzen war es, dem Menschen ein Gegenüber zuzugesellen. „Ich will ihm eine Hilfe machen, seines Gleichen.“ Wir wissen nicht, wie lange Adam alleine war. Wir wissen aber, dass der HERR den Zustand des Alleinseins beenden wollte: „Es ist nicht gut!, ICH will ... machen.“ Der Mann bekam seine „Männin“<sup>12</sup>. Jetzt erst heißt es: „Und GOTT sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!“<sup>13</sup> So ist es nicht gut, dass du allein bist. Der HERR will auf jeden Fall diesen Zustand beenden.

„Also,“ sagst du, „Ehe?“

Kann dein Alleinsein eigentlich nur durch eine Ehe beendet werden? Kannst du dir vorstellen, dass es für dich einen noch besseren, noch höheren Weg geben kann?

„Wie soll dieser noch bessere, noch höhere Weg aussehen? Meinst du, ich sollte in eine christliche Wohngemeinschaft ziehen, zu einer gläubigen Familie oder in ein Kloster?“

Ersteres vielleicht, aber so etwas habe ich nicht gemeint. Solche „Lösungen“ können die Not doch nicht dauerhaft

---

<sup>11</sup> 1. Mose 2,18

<sup>12</sup> 1. Mose 2, 23

<sup>13</sup> 1. Mose 1, 31

und tiefgreifend beheben. Du brauchst einen, der ganz für dich da ist, der dich liebt und kennt und der all deine Bedürfnisse erfüllt. Es mag dir vielleicht merkwürdig erscheinen, aber die Bibel sagt:

## *Es gibt etwas Besseres als die Ehe*

Damit wir uns nicht falsch verstehen: GOTT schützt die Ehe und bekennt sich zur Ehe. ER hat die Ehe als Beispiel für das Verhältnis zwischen CHRISTUS und der Gemeinde gesetzt. Ehe ist gut. Aber es gibt etwas Besseres. 1. Korinther 7 spricht zu uns über die Frage „Heiraten oder ledig bleiben?“, und kommt zu dem Schluss: „Also, wer heiratet, handelt gut, und wer nicht heiratet, handelt besser.“<sup>14</sup>

Und was sagst du zu diesem Schriftwort: „Die unverheiratete Frau und die Jungfrau ist für die Sache des HERRN besorgt, damit sie heilig sei an Leib und Geist; die Verheiratete aber ist für die Sache der Welt besorgt, wie sie dem Mann gefallen möge.“<sup>15</sup>

Ich weiß, gegen diesen Vers laufen manche Sturm. Sie wollen nicht wahrhaben was da steht. „Ich kann zusammen mit ihm oder ihr dem HERRN viel besser dienen als

---

<sup>14</sup> 1. Korinther 7, 38

<sup>15</sup> 1. Korinther 7, 34

allein. Martin Luther, Hudson Taylor und Georg Müller waren doch auch verheiratet. Und außerdem kommt es auf jeden persönlich an, was er aus seiner Ehe macht!“

Dagegen ist nun aber zu sagen, dass *GOTTES Wort* immerhin die vorhin genannte Aussage macht. Und *GOTTES Wort* hat recht. Wirklich. Ich selbst habe viele Jahre gegen dieses Wort gestritten, habe geglaubt, dass zumindest in meinem Falle eine Ausnahme bestünde. Ich habe mich für die Sache des HERRN eingesetzt, manchmal, als wäre ich nicht verheiratet. Das ging solange, bis ER in Seiner Gnade mir zeigte, welche Verantwortung ich für meine Familie trage, und dass IHM ganz und gar nicht damit gedient ist, dass ich Frau und Kinder vernachlässige. Ich musste Buße tun und GOTT recht geben. Dasselbe gilt ganz bestimmt auch für die „Großen“, von denen ich gerade einige genannt habe. Gewiss, sie haben viel geleistet, waren treu und gottergeben, obgleich sie verheiratet waren. Aber, Schwester, was wäre wohl aus ihrem Leben geworden, wenn sie geblieben wären, „wie sie sind“<sup>16</sup>?

1. Korinther 7 gibt weiter zu bedenken, dass Verheiratete ganz gewiss mehr Sorgen um das tägliche Brot, um Wohnung und Kleidung, um die Beziehung zum Partner

---

<sup>16</sup> 1. Korinther 7, 26

und zu den Kindern usw. haben. „Ich will, dass ihr ohne Sorge seid“<sup>17</sup>, schreibt der Apostel. Dazu „wirst du Trübsal für das Fleisch haben“<sup>18</sup>. Damals mehr als heute, war jede Geburt mit einem Risiko für Gesundheit und Leben der Mutter verbunden. „Mit Schmerzen,“ sagt GOTTES Wort, „wirst du Kinder gebären!“ Viele Krankheiten und Erschöpfungszustände innerer und äußerer Organe betreffen Mütter wesentlich häufiger als Frauen, die keine Kinder geboren haben. Auch das solltest du bedenken, glaube ich.

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Du sollst auch nicht allein sein. GOTT selbst will dir „Mann“ sein. Lies doch bitte einmal Jesaja 54,5. ER will deine Erfüllung werden, erstatten, was dir fehlt. ER will den Mangel erfüllen, deinen Mangel, jeden Mangel. Dann bist du nicht mehr allein.

## *Für GOTT*

Meine liebe Schwester, die Trauben hängen dir nicht zu hoch. Es ist nicht wahr, wenn der Feind dir weismachen will: „Du bist eben übrig geblieben, es hat dich eben niemand gewollt.“ Es ist nicht wahr!

---

<sup>17</sup> 1. Korinther 7, 32

<sup>18</sup> 1. Korinther 7, 28

Von unserem HERRN JESUS heißt es: „Da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet das Kreuz ...“<sup>19</sup>

Du, ich weiß, GOTT weiß, du hättest „wohl mögen Freude haben“, die Freude einer Ehe oder doch jedenfalls einer mehr oder weniger festen Partnerschaft, wenn du keine Christin gewesen wärest. Ja, ja, gib es ruhig zu und nimm es an. Bis auf ganz wenige Mädchen haben sie es heute doch alle. Und du hättest es auch haben können. Aber „um der vor dir liegenden Freude willen“<sup>20</sup> hast du den schmalen Weg gewählt, den Weg der Treue zu GOTT.

Wir Verheirateten freuen uns über unsere Ehe, und es ist die größte Torheit, die gläubige Eheleute begehen können, ihre Ehe gering zu achten und zu vernachlässigen. Wir sollen ganz verheiratet sein. Sonst haben wir nämlich beides nicht – weder eine gute Ehe und damit die Freude, die damit verbunden ist, noch die der Hingabe unseres ganzen Herzens und Lebens an GOTT; denn das ist nach dem Wort der Schrift nicht möglich. Wir sollen ganz verheiratet sein und GOTT als Verheiratete gemeinsam dienen.

Und du, du solltest (solange GOTT es will) ganz ledig sein, bewusst, mit dem JA des ganzen Herzens. Für

---

<sup>19</sup> Hebräer 12,2 (Luther)

<sup>20</sup> Hebräer 12,2

GOTT. Du solltest dein Leben dem HERRN „als ein lebendiges, heiliges, GOTT wohlgefälliges Opfer darstellen“<sup>21</sup>, und dich dann von IHM beschenken lassen. ER wird dieses Opfer annehmen und dich einhüllen in Seine Liebe. ER wird dich trösten, „wie einen seine Mutter tröstet“<sup>22</sup>, Sein Wohlgefallen wird auf dir ruhen, du wirst ruhen in IHM selbst. Es ist ja für GOTT. Und irgendwann wird ER Seinen „guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen“ an dir erfüllen. ER wird dir jedenfalls geben, entweder einen lieben, guten, den richtigen Partner, oder Er wird dich in die Oberstufe deiner Lebenshochschule versetzen: ER wird dir die Gnadengabe, ehelos zu bleiben, schenken.<sup>23</sup> Dann ist der Friede zwar nicht unangefochten, aber er ist da. Dann kannst du fröhlich in die Zukunft schauen, ohne dass du geplagt wirst von den Gedanken, die ich auf den vorhergehenden Seiten beschrieben habe.

Im Matthäusevangelium, Kapitel 19, Verse 10-12 geht der HERR JESUS auf dieses Problem ein. Wie liebevoll und zurückhaltend sagt ER, was zu sagen ist. „Nicht alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist.“ So legt ER niemandem eine Last auf. So verurteilt ER niemanden, der doch so gerne heiraten möchte. ER

---

<sup>21</sup> Römer 12,1

<sup>22</sup> Jesaja 66, 13

<sup>23</sup> 1. Korinther 7, 7



deutet lediglich an, zeigt die Möglichkeit auf, „um des Reiches der Himmel willen“ froh und dann irgendwann auch einmal endgültig zu verzichten. Mehr nicht.

## *Ein empfehlenswertes Buch*

Als ich anfang, diesen Brief an dich zu schreiben, meinte ich, noch viele praktische Fragen anschneiden zu müssen. Dann aber fiel mir ein Buch in die Hände. Es ist von einer Frau geschrieben, einer unverheirateten. Dieses Buch möchte ich sehr empfehlen. Es gibt Antworten auf viele, viele Fragen. Es heißt: „Ledig – na und?“, von Ada Lum.<sup>24</sup> Dieses Buch behandelt in sehr feiner Weise Themen wie: „Ich kann mich selbst nicht leiden“, „Auf der Suche nach dem Idealmann“, „Freude an Kindern“, „Seien Sie Männern gegenüber positiv eingestellt“, „Heiratsvermittler“, „Die berufstätige Frau und männliche Kollegen“, „Einer versteht uns!“ Wie gesagt: ein sehr empfehlenswertes Buch!

---

<sup>24</sup> Inzwischen ist das Buch leider vergriffen, es wird aber noch antiquarisch angeboten.

## *Psalm 68, 7*

„GOTT ist es, der die Einsamen zu Hausstand kommen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre.“

Widerspenstige, das sind Menschen, die sich nicht trösten lassen, die nicht auf GOTTES Liebesgedanken eingehen wollen. Sie bleiben in der Dürre. Aber die Einsamen, die sich IHM und Seiner Führung anvertrauen, haben eine Verheißung: ER lässt sie zu einem „Hausstand“ kommen. „Mutter von vielen Kindern“<sup>25</sup> lässt ER sie werden. Das wird dann eine ungewöhnliche und in jeder Hinsicht besondere Familie: GOTT selbst ist Hausvater, du die Mutter vieler geistlicher Kinder. Alle sitzen um den Tisch, den der HERR dir bereitet, im Angesicht deiner Feinde. Da wirst du Freude haben, mehr als du es dir in den kühnsten Träumen hast ausmalen können. GOTT hat es verheißen. Und die Gefangenen führt ER hinaus ins Glück. Es gibt vielerlei Gefängnisse. Alles, was uns gefangen nimmt, ist ein Gefängnis. ER will uns hinausführen. Ins Glück! GOTT hat Glück für dich. Lass dich doch hinausführen aus dem Gedankengefängnis! Wir sollen frei sein. ER führt Gefangene hinaus. Im 5. Vers des 68. Psalmes heißt es: „Macht Bahn dem, der

---

<sup>25</sup> Jesaja 54, 1

einherfährt durch die Wüsten!“ Er fährt einher durch die Wüsten unserer Einsamkeit, unserer Rebellion, unserer Resignation. ER fährt einher, wenn wir IHM Bahn machen.

Wie können wir IHM Bahn machen?

Die Antwort lesen wir in Psalm 50, 23: „Wer Dank opfert, verherrlicht mich und bahnt einen Weg. Ihn werde ich das Heil GOTTES sehen lassen.“

Lass uns wieder unserem GOTT danken! Lass uns Gemeinschaft mit IHM suchen, IHN anbeten, Seinen Namen aussprechen: „Preiset IHN, preiset Seinen heiligen Namen!“ Noch eine kurze Zeit – dann werden wir bei IHM sein. Dann werden wir IHN sehen, IHN, der uns so sehr geleibt hat, dass ER für uns in die denkbar tiefste Einsamkeit hineingegangen ist, in das Von-GOTT-verlassen-sein. Dann werden wir IHN sehen. Vielleicht wird ER uns die Kraftquellen zeigen, die uns heute zur Verfügung gestanden und die wir so wenig genutzt haben.

Der HERR JESUS segne dich, Schwester; ER gebe dir Seinen Frieden! Fühle dich wohl in der Geborgenheit Seiner Liebe, im Wissen: „ER ist für mich da, IHN verlangt nach Gemeinschaft mit mir. ER nennt mich Seine Schwester. Ich bin Seine Schwester. ER liebt mich.“ Fühle dich wohl in der Herde des guten Hirten. Lass Seine

göttliche Liebe durch dich hindurch zu den anderen fließen, die diese Liebe so nötig gebrauchen.

Lass IHN wirken!

Dein Bruder Hans-Peter Grabe

*Du* durchdringest alles,

*lass Dein schönstes Lichte,  
HERR, berühren mein Gesichte!  
Wie die zarten Blumen  
willig sich entfalten  
und der Sonne stillehalten –  
lass mich so,  
still und froh  
Deine Strahlen fassen  
und Dich wirken lassen!*

*Gerhard Tersteegen*

Missionswerk  
**CHRISTUS für Dich**  
Meierstr. 3 – 26789 Leer-Loga  
Tel.: 0491-7887 – E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de)  
[www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)  
S1053